

Drei Interessenten für die „Kapsel“

INSOLVENZVERFAHREN Verkaufsverhandlungen bis Ende Januar / Optimismus nach Fachmesse

Von
Dieter Oberhollenzer

NACKENHEIM. Für die Vereinigten Kapselabriken Nackenheim (VKN) gibt es neue Hoffnung. Drei Unternehmen haben ernsthaftes Interesse, den insolventen Traditionsbetrieb zu übernehmen. „Nach intensiven Verhandlungen mit Investoren aus dem In- und Ausland haben wir drei belastbare Angebote vorgelegt“, sagt der Insolvenzverwalter Dr. Robert Schiebe auf Anfrage der AZ. Ein unterschrittsreifer Vertrag solle bis Ende Januar vorliegen, wird das Ziel der Gespräche – nach der am Dienstag erfolgten Zustimmung im Gläubigerausschuss – beschrieben. Diesem dreiköpfigen Gremium gehören Vertreter der Arbeitnehmer, der Agentur für Arbeit und der Lieferanten an.

Die vorliegenden Kaufangebote sind nach Angaben des

Insolvenzverwalters solide, unterscheiden sich jedoch in Details. Die Namen der möglichen Käufer – sie sollen aus der Wein- und Finanzbranche kommen – werden nicht genannt. „So sind einzelne Interessenten am gesamten Unternehmen, andere nur an wesentlichen Teilen interessiert“, heißt es. Nicht ausgeschlossen wird die Fortführung der Produktion auf dem bisherigen Werksgelände, wahrscheinlicher erscheint eine Verlagerung an einen anderen Standort. „Das könnte ein Umzug in ein angemietetes Gebäude sein“, erklärt VKN-Betriebsleiter Raymond Loos.

In den nächsten Tagen und Wochen will der Insolvenzverwalter mit den drei Kaufinteressenten intensiv verhandeln. Wichtige Eckpunkte beschreibt Schiebe so: „Wir werden prüfen, wie viele Arbeitsplätze erhalten bleiben, wie die Gläubiger befriedigt werden

DATEN & FAKTEN

- ▶ Die Kapselabrik wurde 1868 vom Kaufmann Franz Frenay gegründet; die Familie Zuckmayer übernahm 1882 den Betrieb (das Geburtshaus von Carl Zuckmayer befindet sich auf dem Firmengelände); 2005 hat die Familie von Opel VKN an die französische Sparflex-Gruppe verkauft.
- ▶ Der Hersteller von Zierkapseln für Wein-, Sekt- und Spirituosenflaschen hat am 28. April beim Amtsgericht Mainz wegen drohender Zahlungsunfähigkeit Insolvenz angemeldet; im August ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden; Insolvenzverwalter ist Dr. Robert Schiebe.
- ▶ Bei der „Kapsel“ sind derzeit noch 30 Mitarbeiter beschäftigt; für 80 entlassene Beschäftigte sollen über eine Transfergesellschaft neue Arbeitsplätze gesucht werden.

können und ob das Unternehmen nach der Übernahme auch eine sichere Zukunft hat. Ich bin zuversichtlich, die Firma in neue Hände geben zu können.“ Nicht konkret äußern möchte sich der Insolvenzverwalter zur Rolle des französischen Mutterkonzerns Sparflex, dem das Grundstück und wichtige Maschinen gehören. Diese komplizierten Eigentumsverhältnisse hätten die Verkaufsverhandlungen in den

vergangenen Monaten deutlich erschwert, heißt es dazu in Nackenheim lapidar.

Neben der Suche nach einem neuen Eigentümer gehen bei der „Kapsel“ auch die Bemühungen weiter, in der Branche Flagge zu zeigen und mehr Kunden zu gewinnen. Nach der Rückkehr von der weltweit größten Fachmesse für Keller- und Flaschenabfüllmaschinen, die im November in Mailand stattfand, zeigt sich Ray-

mond Loos zufrieden: „Das war ein wichtiges Lebenszeichen von uns für Kunden und Mitbewerber. Einige hatten uns schon abgeschrieben.“ Es seien viele Kontakte geknüpft, weitere Gesprächstermine vereinbart und konkrete Nachfragen gestellt worden: „Neue Aufträge aus Italien sind bei uns bereits eingegangen.“

Die Insolvenzverwalter weist auf die traditionell ertragschwächere zweite Jahreshälfte hin, nennt die Auftragslage aber dennoch viel versprechend. Seine Einschätzung lautet so: „Insolvenzbedingte Auftragsverluste sind nicht spürbar. Wir haben hier in Nackenheim mehr zu tun als noch vor einem Jahr mit 110 Mitarbeitern.“ Derzeit gehören zur Stammmannschaft noch 30 Beschäftigte. Über eine Transfergesellschaft werden, je nach Auftragslage, bis zu zehn weitere Mitarbeiter in die Produktion eingebunden.